

Die spirituelle Bedeutung der Krise

Grüße und Segen einem jeden von euch, meine Freunde. In dieser Lesung vor euren Sommerferien ist das Thema, das ich gewählt habe, die innere Bedeutung der Krise. Was ist die wahre, spirituelle Bedeutung der Krise? Die Krise ist ein Versuch der Natur, durch die kosmische Gesetzmäßigkeit des Universums Wandel zu bewirken. Wird der Wandel durch das Ego behindert, den Teil des Bewusstseins, der den Willen lenkt, tritt die Krise auf, um eine strukturelle Veränderung möglich zu machen. Ohne eine solche Strukturveränderung im Wesen kann das Gleichgewicht nicht erlangt werden. Jede Krise bedeutet im Grunde eine Neuordnung, ob in Form von Schmerz, Schwierigkeiten, Umbruch, Ungewissheit oder einfach als Unsicherheit, die aufkommt, wenn vertraute Lebensweisen angenommen und ungewohnte aufgegeben werden. Krisen jeder Art versuchen, alte Strukturen, die auf falschen Schlüssen und daher auf Negativität fußen, niederzureißen. Krisen rütteln tiefverwurzelte, verfestigte Gewohnheiten auf, so dass neues Wachstum möglich wird. Sie reißen nieder und brechen auf. Das ist ein vorübergehend schmerzhafter Prozess, aber Transformation ist ohne ihn undenkbar.

Je schmerzhafter die Krise, desto mehr sucht der Teil des Bewusstseins, der den Willen lenkt, den Wandel zu behindern. Wir brauchen die Krise, denn menschliche Negativität ist eine stillstehende, träge Masse, die aufgerüttelt werden muss, will man sie loswerden. Wandel ist ein integraler Bestandteil des Lebens; wo Leben ist, herrscht endloser Wandel. Nur diejenigen, die noch in Angst und Negativität leben und sich gegen ihn wehren, begreifen ihn als etwas, gegen das man sich wehren muss. So widersetzen sie sich dem Leben selbst, und das Leid umschlingt sie immer fester. Dies geschieht in der Entwicklung der Menschen insgesamt wie auch in bestimmten Bereichen. Mit anderen Worten, wo sie sich nicht gegen Veränderung wehren, können die Menschen frei und gesund sein. In diesen Bereichen befinden sie sich in Harmonie mit der kosmischen Bewegung. Sie wachsen ständig und erfahren das Leben als tief befriedigend. Doch reagieren dieselben Individuen völlig anders, wo sie blockiert sind. Innerlich und äußerlich klammern sie sich ängstlich an unveränderliche Verhältnisse. Wo sie sich nicht widersetzen, sind sie von Krisen relativ frei; wo sie sich gegen den Wandel wehren, sind sie unvermeidlich.

Das Wachstum des Menschen hat die Funktion, das ihm eigene, innewohnende Potential freizusetzen, das wahrhaft unendlich ist. Wo sich jedoch negative Einstellungen verfestigen, ist es unmöglich, das Potential zu verwirklichen. Nur eine Krise kann eine Struktur niederreißen, die auf Voraussetzungen basiert, welche den Gesetzen kosmischer Wahrheit, Liebe und Glückseligkeit widersprechen. Die Krise bringt den verfestigten Zustand, der immer negativ ist, in Bewegung.

Wir tun, was wir können, um euch von euren Negativitäten zu befreien. Welches sind die-se? Falsche Auffassungen, die destruktive Gefühle, Einstellungen, Verhaltensweisen wach rufen, Vortäuschungen und Abwehrmechanismen. An sich würde nichts davon viele Schwierigkeiten bereiten, wäre da nicht die Kraft der Selbsterhaltung, die jeden negativen Aspekt in einem sich ständig steigernden Impuls in der menschlichen Psyche verstärkt. Alle Gedanken und Gefühle sind Energieströme. Energie ist eine Kraft, die sich aus eigenem Impuls steigert und sich dabei immer auf die Natur des Bewusstseins gründet, das den Strom nährt und lenkt. Stimmen daher die zugrundeliegenden Vorstellungen und Gefühle mit der Wahrheit überein, sind sie also positiv, wird der Selbsterhaltungsimpuls des Energiestroms den Ausdruck und die Einstellungen der zugrundeliegenden Gedanken ad Infinitum steigern. Darauf kommen wir später ausführlicher zurück. Sind diese Gedanken und Gefühle auf Irrtum gegründet und deshalb negativ, wird sich der Selbsterhaltungsimpuls des Energiestroms ebenfalls verstärken, wenn auch nicht ad Infinitum.

Nehmen wir ein paar Beispiele: Wie ihr wisst, erzeugen falsche Auffassungen Verhaltensmuster, die zwangsläufig die Richtigkeit der Annahme zu beweisen scheinen, so dass sich das zerstörerische Verteidigungsverhalten immer fester in der Seelensubstanz verankert. Das-selbe gilt für Gefühle. Zum Beispiel ließe sich Angst leicht überwinden, würde sie hinterfragt und das ihr zugrundeliegende Missverständnis und ihre falsche Handhabung offengelegt. Häufig sind die manifesten Gefühle keine direkten primären Emotionen: Angst kann Wut verbergen, Depression Angst. Das Problem ist dies: Angst erzeugt die Angst, sich ihr zu stellen und sie zu überwinden. Dann hat man keine Angst mehr vor der Angst und so weiter. Die Angst verstärkt sich.

Oder nehmen wir Depression. Werden die eigentlichen Gründe des ursprünglichen depressiven Gefühls nicht mutig offengelegt, deprimiert euch die Depression. Vielleicht fühlt ihr, dass ihr euch der Depression stellen solltet, statt ihretwegen deprimiert zu sein, aber ihr wollt es nicht wirklich oder seid nicht fähig dazu, und das deprimiert euch noch mehr. So entsteht ein Teufelskreis. Die erste Depression - oder Angst oder ein anderes Gefühl - ist die erste Krise, die nicht beachtet und deren wirkliche Bedeutung nicht verstanden wird. Ihr wird ausgewichen, so dass die Depression darüber, deprimiert zu sein, sich in einem sich selbsterhaltenden Teufelskreis fortsetzt. Das Bewusstsein des Menschen entfernt sich immer mehr vom ursprünglichen Gefühl und damit von sich selbst, was es schwieriger macht, das ursprüngliche Gefühl zu finden. Der wachsende negative Impuls führt schließlich zu einem Zusammenbruch der negativen Selbsterhaltung. Im Gegensatz zu Wahrheit, Liebe und Schönheit, die unbegrenzte Göttliche Eigenschaften sind, sind Verzerrung und Negativität niemals unbegrenzt. Sie enden, wenn der Druck zu groß wird. Das ist eine schmerzhafteste Krise, und die Menschen wehren sich für gewöhnlich mit aller Macht dagegen. Aber stellt euch vor, das Universum wäre anders beschaffen und negative Selbsterhaltung würde sich ad Infinitum fortsetzen. Das könnte ewige Hölle bedeuten.

Das negative Selbsterhaltungsprinzip zeigt sich ganz offensichtlich im Falle von Frustration und Ärger. Vielen Menschen ist relativ leicht erkennbar, dass Frustration an sich weniger schwer zu ertragen ist als die Frustration darüber, dass man frustriert ist. Dasselbe gilt für den Ärger darüber, dass man sich ärgert, oder für die Ungeduld mit der eigenen Ungeduld. Man möchte anders reagieren und kann es nicht, weil die zugrundeliegenden Ursachen nicht offengelegt und angeschaut werden. Daher werden die „Krisen“ von Gefühlen wie Ärger, Frustration, Ungeduld und Depression nicht als das erkannt, was sie sind. Das verstärkt die negative Selbsterhaltung, bis das entzündete Geschwür aufbricht. Dann haben wir eine offensichtliche Krise.

Wenn das Bewusstsein sich dazu entscheidet, kann die Krise das Ende der ständig anwachsenden negativen Selbsterhaltung bedeuten. Wenn der Ausbruch erfolgt, werden die Alternativen, entweder die Bedeutung zu verstehen oder weiter zu fliehen, immer klarer umrissen. Auch wenn der Ausbruch nicht zur Erkenntnis und zu einem inneren Richtungswechsel führt, muss schließlich eine Krise kommen, in der das Geschöpf der Botschaft nicht länger entfliehen kann. Der Mensch muss schließlich erkennen, dass alle Eruptionen, alle Zusammenbrüche und Krisen beabsichtigen, die alten Strukturen niederzureißen, um so eine neue und bessere errichten zu können.

Die „dunkle Nacht“ der Mystiker ist solch eine Zeit des Zusammenbruchs alter Strukturen. Die meisten Menschen stecken noch in der Finsternis, wo sie die Bedeutung der Krise nicht verstehen. Sie schauen stets in die falsche Richtung. Brüche nichts zusammen, würde sich die Negativität fortsetzen. Doch ist es möglich, sofern ein gewisses Maß an Erwachen im Bewusstsein stattgefunden hat, dass man der Negativität nicht erlaubt, sich zu fest einzunisten. Dann wird sie daran gehindert, in den Zyklus der Selbsterhaltung einzusteigen. Man tritt ihr von Anfang an entgegen. Die Krise lässt sich vermeiden, indem man die innere Wahrheit anschaut, sobald sich die ersten Anzeichen von Störung und Negativität an der Oberfläche zeigen. Aber es braucht außerordentliche Ehrlichkeit, die eigenen liebgewonnenen Überzeugungen in Frage zu stellen. Dies schaltet die negative Selbsterhaltung aus, die Antriebskraft, die das destruktive, falsche psychische Material anhäuft, bis es zum Ausbruch kommt. Es vermeidet die vielen Teufelskreise in der menschlichen Psyche und in Beziehungen, die so schmerzhaft und problematisch sind.

Betrachtete man Schwierigkeiten, Umbrüche und Leid im einzelnen Leben und in dem der Menschheit als Ganzes von diesem Gesichtspunkt aus, würde die Bedeutung der Krise verstanden, und viel Schmerz könnte vermieden werden.

Ich sage euch also: Wartet nicht auf den Ausbruch einer Krise als ein natürliches, ausgleichendes Ereignis, das unerbittlich wie ein Gewitter stattfindet, wenn bestimmte atmosphärische Bedingungen verändert werden müssen und es darum geht, in der Atmosphäre wieder Klarheit herzustellen. Genau das geschieht im menschlichen Bewusstsein. Wachstum ist tatsächlich möglich ohne leidvolle „dunkle Nächte“, wenn in der Persönlichkeit die Ehrlichkeit gegenüber dem Selbst

vorherrscht. Wahres inneres Hinschauen und tiefe Sorge um das innere Wesen wie das Aufgeben der Lieblingseinstellungen und -ideen müssen entwickelt werden. Dann kann die schmerzhafteste, zersetzende Krise vermieden werden, weil sich kein entzündetes Geschwür mehr bildet.

Der Todesvorgang selbst ist so eine Krise. Ich habe bereits über verschiedene Bedeutungen des Todes gesprochen. Hier noch eine weitere. Der äußere Tod - der des menschlichen Körpers - findet statt, weil das Bewusstsein sagt: „Ich kann nicht weiter“ oder „Ich bin am Ende meiner Weisheit.“ Jede Krise enthält diesen Gedanken. Das Bewusstsein sagt sich immer wieder: „Ich kann mit dieser Situation nicht mehr umgehen.“ Ist es eine spezifische Situation, ereignet sich auch eine spezifische Lebenskrise. Geht es um die jetzige persönliche Inkarnation als Ganzes, so tritt der physische Tod ein. In diesem Falle nimmt die Eruption eine besondere Gestalt an. Der Geist bricht aus dem Körper aus und sucht Lebensumstände, in denen er sich erneut mit denselben inneren Verzerrungen befassen kann. Da Eruption, Zusammenbruch und Krise immer darauf abzielen, alte Funktionsweisen zu beenden und neue zu schaffen, beinhaltet der Prozess des Todes und der Wiedergeburt das gleiche Prinzip.

Gleichwohl neigen die Menschen dazu, sich veränderten Funktions- und Reaktionsweisen zu widersetzen. Diese Blockierung ist so unnötig. Tatsächlich ist es dieser Widerstand, der die Spannung und den Druck der Krise erzeugt, nicht die Aufgabe der alten Struktur an sich. Wenn ihr den notwendigen Wandel nicht bereitwillig annehmt, bringt ihr euch automatisch in einen Krisenzustand. Die Intensität der Krise weist auf die Intensität des Widerstandes sowie auch auf die Dringlichkeit des Bedürfnisses nach Veränderung, und je größer das Bedürfnis nach Veränderung und je größer der Widerstand ist, desto schmerzhafter wird die Krise. Je mehr Offenheit und Bereitschaft zur Veränderung auf jeder Ebene gegeben sind und je weniger nötig der Wandel zu irgendeinem Zeitpunkt des evolutionären Pfades eines Individuums ist, umso weniger schwer und schmerzhaft wird die Krise.

Schärfe und Schmerz einer Krise sind keineswegs vom objektiven Ereignis bestimmt. Ich denke, die meisten von euch, meine Freunde, können das bestätigen. Die meisten von euch haben große äußere Veränderungen durchgemacht. Ihr habt einen eurer Lieben verloren, seid mit durchgreifenden Veränderungen und objektiv traumatischen Ereignissen umgegangen, mit Kriegen, Revolution, Verlust von Vermögen und Heimat, Krankheit. Doch hat euch das innerlich vielleicht weniger aufgewühlt und geschmerzt als Situationen, die äußerlich euren inneren erregten Gefühlen nicht entsprachen. So können wir sagen, dass eine äußere Krise euch innerlich mehr Frieden lassen kann als eine innere. Das objektiv traumatischere Ereignis schmerzt manchmal weniger als das objektiv weniger traumatische. Im ersteren Falle findet die notwendige Veränderung auf der äußeren Ebene statt, und euer inneres Wesen nimmt dies besser an, stellt sich besser ein und findet eine neue Weise, damit umzugehen. Im letzteren Falle trifft das Bedürfnis nach innerer Veränderung auf größeren Widerstand. Eure subjektive Deutung des Ereignisses

macht die Krise übertrieben schmerzhaft. Manchmal versucht man, für diese eigenartige emotionale Intensität vernünftige Erklärungen zu finden - man kann dies Rationalisierungen nennen. Manch-mal treffen innere und äußere Veränderungen und Krisen auf dieselbe innere Einstellung.

Wenn der Prozess der Krise angenommen und nicht mehr behindert wird, wenn man mit ihr mitgeht, statt sie zu bekämpfen, kommt verhältnismäßig schnell Erleichterung. Sobald der Eiter aus dem Geschwür fließt und die Einstellungen neu ausgerichtet sind, bringt die Selbstenthüllung Frieden; Verstehen bringt neue Energie und Lebendigkeit. Der Heilungsprozess nimmt schon seinen Anfang, wenn das Geschwür aufbricht. Die Leugnung dieses Prozesses, die innere Einstellung, die sagt, „Ich sollte dies nicht durchmachen müssen. Muss ich es? Dies und das und jenes stimmt nicht mit den anderen. Wenn sie anders wären, würde ich jetzt da nicht durchmüssen“, verlängert die Agonie. Diese Einstellung sucht den zwangsläufigen Ausbruch des Geschwürs zu vermeiden, das aus einer schmerzhaften Verknüpfung ewig wachsender negativer Energien besteht, deren Schubkraft es immer schwieriger macht, den Kurs zu ändern. Der fortdauernde negative Zyklus und seine nutz-lose, automatische Wiederholung, die das Bewusstsein nicht anzuhalten vermag, erzeugt Hoffnungslosigkeit. Die Wiederholung und die Hoffnungslosigkeit können nur aufhören, wenn ihr die nötige Veränderung nicht länger vermeidet. Jede negative Erfahrung, jeder Schmerz ist das Ergebnis einer falschen Vorstellung. Ein kritischer Aspekt dieser Arbeit ist die Artikulation dieser Vorstellungen. Und dennoch, wie oft fehlt euch allen noch die notwendige Erkenntnis, da ihr in widrigen Situationen diese unbestreitbaren Fakten nicht bedenkt!

Sobald ihr euch angewöhnt, eure verborgenen falschen Annahmen und zerstörerischen Reaktionen zu hinterfragen, wenn etwas Unwillkommenes eures Weges kommt, und offen für Wahrheit und Wandel seid, wird sich euer Leben drastisch verändern. Der Schmerz wird verhältnismäßig seltener, und Freude wird zunehmend zum natürlichen Zustand. Der Wachstumsrhythmus kann sich dann ungestört fortsetzen ohne das sprunghafte Aufbrechen negativer Strukturen in der Seelensubstanz.

Wir haben die negativen Aspekte des Selbsterhaltungsprinzips angesprochen. Natürlich gibt es vor allem die positiven Seiten dieses Prinzips. Je mehr ihr liebt, desto mehr könnt ihr echte Liebesgefühle erzeugen, ohne euch oder andere arm zu machen. Ihr erlebt, dass ihr niemandem etwas wegnehmt, wenn ihr gebt. Ganz im Gegenteil, mehr wird euch und anderen daraus erwachsen. Ihr werdet neue und tiefere Wege und mehr Spielarten finden, die Liebe im Geben und Nehmen zu erfahren und euch auf dieses universelle Gefühl einzustimmen. Die Fähigkeit, Liebe zu erfahren und auszudrücken, wird in einer ständig zunehmenden, sich selbsterhaltenden Bewegung wachsen.

Das gilt so auch für alle anderen konstruktiven Gefühle und Einstellungen. Je sinnvoller, konstruktiver, erfüllter und freudvoller euer Leben ist, umso mehr wird es diese Eigenschaften erzeugen. Es ist ein fortlaufender, nie endender Prozess der Expansion und des Selbstaudrucks. Das Prinzip ist genau das gleiche wie das der negativen Selbsterhaltung. Der einzige Unterschied ist, dass der positive Prozess unendlich ist.

Sobald ihr den Kontakt zu eurer angeborenen Weisheit, Schönheit und Freude aufbaut und deren Entfaltung zulässt, werden sie sich von selbst steigern. Die Selbsterhaltung setzt ein, sobald diese Energien freigesetzt und ins Bewusstsein gelassen worden sind. Die anfängliche Verwirklichung dieser Kräfte erfordert Mühe, aber sobald der Prozess läuft, geht er mühelos voran. Je mehr ihr die universellen Qualitäten zum Vorschein bringt, desto mehr wird zum Vorschein zu bringen sein.

Euer ureigenstes Potential, meine liebsten Freunde, bietet euch allen Gelegenheit, Schönheit, Freude, Lust, Liebe, Weisheit und kreativen Ausdruck zu erfahren. Wieder sind die Worte gesprochen, gehört und registriert. Aber wie tief ist das Wissen, dass sie Wirklichkeit sind? Wie tief glaubt ihr an eure innerste Fähigkeit, selbst schöpferisch zu sein, glücklich zu sein und ein ewiges Leben zu leben? Wie sehr seid ihr von euren Möglichkeiten, alle Probleme zu lösen, überzeugt? Wie sehr vertraut ihr den bisher noch nicht manifesten Möglichkeiten? Wie sehr glaubt ihr daran, dass es noch vieles in euch zu entdecken gibt? Wie sehr glaubt ihr wirklich daran, dass ihr Qualitäten wie inneren Frieden zugleich mit Erregung und Gelassenheit zugleich mit Abenteuer entfalten könnt, wodurch das Leben zu einer Reihe wunderschöner Erfahrungen wird, auch wenn noch Anfangsschwierigkeiten zu überwinden sind? Wie sehr glaubt ihr wirklich an all das, meine Freunde? Stellt euch diese Frage. In dem Maße, wie ihr diesem Glauben nur Lippenbekenntnisse leistet, werdet ihr euch weiterhin hoffnungslos, niedergeschlagen, furchtsam oder ängstlich und in scheinbar unlösbare Konflikte mit euch und anderen verwickelt fühlen. Das ist ein Zeichen, dass ihr noch nicht an euer eigenes unendlich expandierendes Potential glaubt. Wenn ihr noch nicht wirklich daran glaubt, meine Liebsten, dann deswegen, weil ihr euch verzweifelt an irgendetwas festhaltet. Ihr möchtet es nicht offenlegen, weil ihr es nicht aufgeben oder verändern wollt.

Das gilt für jeden hier und natürlich überall in der Welt. Denn wer muss sich nicht mit „dunklen Nächten“ herumschlagen? Einige erleben viele kleine „dunkle Nächte“, die kommen und gehen, oder ihre „dunkle Nacht“ ist grau. Sie erfahren keine großen Krisen, doch das Leben ist grau und verändert sich vergleichsweise wenig. Aber dann gibt es jene, die sich bereits ihren Weg aus dem Grau herausgearbeitet haben. Sie wollen sich nicht länger mit der relativen Sicherheit vor der Krise zufriedengeben. Sie sind tief innerlich bereit, zeitweise Umwälzungen zu riskieren, um einen wünschenswerteren, sicheren Zustand zu erreichen. Sie wollen ihre Fähigkeit zu tieferer Freude und größerem Selbstaudruck verwirklichen. Dann werden die „dunklen Nächte“ deutlicher umschrieben und entweder als ineinanderfließende Perioden von Umbruch und Freude erlebt oder - in einigen Leben - zu stärkeren Episoden zusammengefasst. Äußerste Dunkelheit, Verlust,

Schmerz und Verwirrung wechseln mit Höhen goldenen Lichtes, die in sich berechnete Hoffnung auf einen letzten, ununterbrochenen Glückszustand tragen. Ganz gleich, wie ihr die Krisen erfahrt, sie haben für euer Leben immer eine Botschaft, die es zu entdecken gilt. Es liegt an euch, eure Erfahrungen nicht nach außen auf andere zu projizieren - dies ist immer die gefährlichste Versuchung. Andererseits geht die selbstzerstörende Projektion nach innen genauso am Problem vorbei wie die Projektion auf andere. Die Einstellung, „Ich bin schlecht, ich bin nichts“ ist immer unehrlich. Die Unehrlichkeit muss aufgedeckt werden, damit die Krise, ob groß oder klein, sinnvoll werden kann.

Wenn ihr lernt, selbst den geringsten Schatten in eurem Alltag zu beachten und seine tiefste Bedeutung zu erforschen, werdet ihr die kleine Krise auf eine Weise handhaben, die das Anschwellen des Geschwürs unmöglich macht. So bedarf es keines schmerzlichen Ausbruchs, um die verfaulten Strukturen zu zerstören. Dies wird euch die nackte Wirklichkeit enthüllen, dass das universelle Leben, wenn unverfälscht, goldenes Entzücken in ewig wachsender Schönheit ist. Jeder kleinste Schatten ist eine Krise, denn er braucht nicht zu existieren. Er existiert nur, weil ihr euch von dem Problem, das die Krise verursacht, abwendet. Was wollt ihr nicht sehen und verändern? Wenn ihr dem mutig entgegentretet, wenn ihr die aufrichtige Absicht habt, dem wirklichen Problem gegenüberzutreten und die notwendigen Veränderungen vorzunehmen, wird die Krise ihre Funktion erfüllt haben. Ihr werdet neue Dimensionen des Problems entdecken, und dann wird die Sonne aufgehen, und die dunkle Nacht wird sich als Erzieher zeigen, als Therapeut - das ist das Leben immer, sobald ihr es zu verstehen versucht.

Eure Fähigkeit, mit der Negativität anderer umzugehen, wächst nur in dem Maße, wie ihr tun könnt, was ich in dieser Lesung erkläre. Wie oft spürt ihr negative Gefühle anderer, ohne damit umgehen zu können, weil ihr ängstlich, unsicher und ungewiss über die Natur eurer Verwicklung und Interaktion seid? Zu anderen Zeiten spürt ihr vielleicht nicht einmal die in anderen vorhandene Feindseligkeit. Ihre Subtilität und Indirektheit verwirrt euch, und so fühlt ihr euch wegen eurer instinktiven Reaktion schuldig. Dies macht euch noch unfähiger, die Situation zu handhaben. Dass dies so häufig vorkommt, beruht ausschließlich auf eurer Blindheit gegenüber euch selbst und eurem Widerstand gegen Veränderung. Wenn ihr all eure alten negativen Erfahrungen auf andere projiziert, ist es euch unmöglich, ein angemessenes Bewusstsein dafür zu haben, was tatsächlich im anderen vor-geht, und deshalb könnt ihr damit nicht umgehen. Ihr werdet eine herrliche Wende in eurem Leben erfahren, sobald eure Fähigkeit wächst, ehrlich das anzuschauen, was euch im Innern stört, und ihr bereit werdet, euch zu ändern. Fast unbeabsichtigt, als habe es nichts mit eurem Bemühen zu tun, erscheint ein neues Geschenk in euch: Ihr seht die Negativität anderer auf eine Weise, die euch freilässt, die euch erlaubt, ihr wirksam entgegenzutreten. Sie hat keine nachteilige Auswirkung auf euch. Auf die Dauer kann dies nicht umhin, auch für andere heilsam zu sein, wenn sie es so wollen.

Widersetzt ihr euch dem Wandel, wird die Angst steigen, weil euer innerstes Wesen weiß, dass Krise, Ausbruch und Zusammenbruch unvermeidlich sind und ständig näher kommen. Dennoch weigert ihr euch, das zu tun, was die Krise vermeiden könnte. Das hier Gesagte ist die Geschichte menschlichen Daseins. Hier ist die menschliche Natur gefangen. Die Lektion muss sich wiederholen, bis sich die trügerische Angst vor Veränderung als Irrtum erweist. Ist das Verständnis für die Krise, so wie ich es hier aufzeige, vorhanden, und meditiert ihr in der ernsthaften Absicht, eure eigene Krise zu verstehen, aufzugeben, wo-ran ihr festhaltet, und die Begrenzungen zu hinterfragen, die ihr dem jeweiligen Problem setzt, wird sich das Leben fast sofort weit vor euch öffnen.

Gibt es irgendwelche Fragen dazu, ehe ich mit dieser Lesung fortfahre?

FRAGE: Ich habe mit jemandem ähnliche Probleme, wie du sie beschreibst. Ich komme mit der rebellischen Art dieses Menschen nicht klar. Ich weiß, ich habe diese Art selber, aber ich reagiere immer noch negativ darauf. Ich teile mich nicht mit, ich öffne mich nicht, ich lasse nicht los. Ich verdränge stattdessen. Vielleicht kannst du mir zu einer positiven Reaktion raten?

ANTWORT: Zuallererst versichere dir, „Ich stehe unter Stress, habe Schmerzen. Eine Situation, die mir Angst macht, und die hätte ich lieber nicht. Welche Bedeutung hat das für mich?“ Öffne dich völlig neu. Beziehe dich, wenn du antwortest, nicht auf das, was du bereits über dich weißt. Das mag sogar zutreffen, doch können dich frühere Erkennt-nisse darin unmerklich beeinflussen. Ihr müsst wirklich und wahrhaftig - aus tiefstem Innern - loslassen wollen; Erkennen und Sein lassen.

Hier nun komme ich zu dem Aspekt in dieser Lesung, der dir auch eine Antwort sein wird. Das Ego kann allein keine Veränderung bewirken, auch das müsst ihr erkennen. Dazu ist das wollende, bewusste Selbst nicht fähig. Natürlich habe ich früher schon darüber gesprochen, aber ich sehe doch, wie es vergessen wird und verloren geht. Die Schwierigkeit des Wandels und der Widerstand dagegen rühren zu einem gut Teil aus dem Vergessen, dass er ohne Göttliche Hilfe nicht zu vollbringen ist. So geht ihr von einem falschen Extrem zum anderen. Das eine Extrem ist eure Überzeugung, ihr selbst müsstet die innere Transformation bewirken. Tief im Innern wisst ihr, dass ihr es nicht könnt und dafür nicht ausgestattet seid, und so gebt ihr auf. Ihr fühlt, es ist hoffnungslos, euch selbst zu ändern, so versucht ihr es nicht einmal wirklich, auch bringt ihr den präzise formulierten Wunsch dazu nicht zum Ausdruck. Seht ihr euch nur als bewusstes, wollendes Ego-Selbst, habt ihr Recht, wenn ihr glaubt, die Fähigkeit zur Veränderung fehle. Widerstand ist zum Teil Ausdruck des Vermeidens von Frustration, wenn man will, was nicht sein kann und sich als Enttäuschung erweisen muss. Diese extreme Reaktion findet in der innersten Schicht der menschlichen Psyche statt. Das gleiche gilt für das entgegengesetzte Extrem, wo ihr euch zu dem Glauben an höhere Mächte oder Gott bekennt, von dem ihr erwartet, dass er alles für euch tut. Ihr

verbleibt in völlig passivem Erwarten. Wieder bemüht sich das bewusste Selbst nicht, wo es das sollte. Falsche Hoffnung und falsche Resignation sind zwei Seiten derselben Medaille: Völlige Passivität. Aber das vorwärtstreibende Ich, das versucht, über seine Fähigkeit hinauszugehen, muss unvermeidlich im selben passiven Zustand enden und entweder fälschlich warten oder fälschlich die Hoffnung fahrenlassen. Das Vorwärtstreiben erschöpft das Selbst und macht es passiv. Diese Einstellungen können gleichzeitig oder ab-wechselnd bestehen.

Eine positive Veränderung bringt man nur dadurch zuwege, dass man sie will; ihr müsst zur Ehrlichkeit und zur Veränderung bereit sein. Und ihr müsst zu der Göttlichen Funktion im Innersten eurer Seele beten, um die Veränderung zu ermöglichen. Dann wartet vertrauensvoll, zuversichtlich, geduldig. Das ist unabdingbare Voraussetzung für Veränderung. Kommt es euch noch nicht einmal in den Sinn, die betende Haltung einzunehmen, die sagt: „Ich will mich ändern, aber mein Ich kann es nicht. Gott wird es durch mich tun. Ich werde mich zu einem willigen, empfänglichen Kanal machen“, seid ihr grundsätzlich unwillig, euch zu ändern, und/oder zweifelt die Realität der höheren Kräfte in euch an.

Das vertrauensvolle, geduldige Warten, die Zuversicht und der Glaube, dass Hilfe kommen wird, kann erworben werden, wenn ihr voll und ganz bereit seid, die Wahrheit anzuschauen. Es ist dies kein kindisches Bedürfnis auf der Suche nach einer Autorität, die für euch wirkt. Ganz im Gegenteil. Dieses Herangehen versöhnt die Haltung der erwachsenen Selbstverantwortung, die aktiv wird und dem Selbst gegenübertritt, mit der empfangenden Haltung, in der das Ich seine eigenen Begrenzungen erkennt. In der empfangenden Haltung wollt ihr Wahrheit und Veränderung und lässt Gott von tief innen in eure Seele. Ihr öffnet euch, damit es geschehe. Nimmt man diese Haltung an, wird der Wandel für je-den lebendige Wirklichkeit. Mangelt es am Vertrauen und am Glauben, dass das Göttliche sich durch euch verwirklichen kann, dann deshalb, weil ihr euch nicht die Gelegenheit gegeben habt, die Realität dieser Prozesse zu erfahren. Ihr habt euch diese Erfahrung versagt. Und wie könntet ihr ihr vertrauen, da ihr sie nie gemacht habt? Weil ihr euch außerdem noch einige kleine Schlupflöcher bewahrt, die euch davon abhalten, voll und ganz ins Leben zu treten, könnt ihr das Wunder der Realität des universellen Geistes in euch nicht erfahren. Weil ihr dem Leben gegenüber nicht ehrlich seid, könnt ihr nicht wirklich an die Macht der universellen Intelligenz glauben, die stets in euch wohnt und in dem Augenblick anfängt, sich zu manifestieren, da ihr Raum für sie schafft. Volles Engagement und ein inneres Bekenntnis ohne Vorbehalt zu der universellen Intelligenz sind notwendig.

Dieses Engagement ist Voraussetzung für die Entdeckung ihrer Realität in euch. Auch wenn ihr das Ergebnis nicht kennt, und ob Gottes Wege euch nun genehm sind oder nicht, das Engagement muss erfolgen. Ein Teil davon ist, in diesem Augenblick die ganze Antwort nicht zu kennen. Überlegungen, wie ihr dem vollen Engagement aus dem Weg geht, lassen euch weiter an den alten, verzerrten, betrügerischen Lebensweisen festhalten, während ihr zugleich den neuen, befreiten,

freien Weg erreichen wollt, wo ihr ganz seid statt innerlich gespalten und vom Schmerz dieser Spaltung gequält. Aber ihr könnt nicht beides haben. Euer Bekenntnis zum höchsten Schöpfer muss vollständig sein und auf die scheinbar unbedeutendsten Aspekte des täglichen Lebens und Seins angewendet werden. Ihr müsst euch vollständig der Wahrheit verpflichten, denn damit verpflichtet ihr euch auch dem universellen Geist. Wenn ihr euch so engagiert, werdet ihr die alten, gewohnten Ufer aufgeben und vorübergehend in scheinbar unsicheren Gewässern treiben. Aber das wird euch nichts ausmachen. Ihr werdet euch sicherer fühlen als je zuvor, als ihr noch an den alten Ufern festhieltet, an der alten Struktur, die niedergerissen werden musste. Ihr werdet bald wissen, dass ihr nichts zu fürchten habt. Findet den Mut dazu, und ihr werdet erleben, dass dies in Wirklichkeit die sicherste und geschützte Möglichkeit des Lebens ist. Tatsächlich erfordert es überhaupt keinen Mut. Dann und nur dann werden die „dunklen Nächte“ sich in ein Werkzeug des Lichts verwandeln.

FRAGE: Diese Lesung kommt dem nahe, wo ich stehe. Ich habe gerade begonnen, die Bedeutung der Krise zu entdecken. Ich habe das Gefühl, entweder muss ich irgendwo Schutz suchen oder geradewegs durch den Sturm reiten, was ich, wie ich glaube, auch tue.

ANTWORT: Diese Erkenntnis ist sehr gut. Sie berührt die uralte Alternative, entweder Deckung zu nehmen oder die Sache durchzustehen. Es ist vielleicht die wichtigste Frage auf dem evolutionären Pfad jedes Wesens. Ihr bleibt dem Zyklus von Tod und Wiedergeburt, Schmerz und Kampf, Konflikt und Zwist verhaftet - physisch wie auch spirituell und psychologisch - eben weil ihr der Illusion anhängt, das Hindurchgehen könne vermieden werden und Flucht würde Gutes bringen. Tatsächlich bringt die Suche nach Deckung überhaupt nichts Gutes, ganz im Gegenteil, sie steigert die kritische Spannung. Die zeitweilige Erleichterung ist eine höchst gefährliche Illusion. Das ist so, weil die Krise unvermeidlich doch noch kommt, aber dann nicht mehr mit ihrer Wurzel verbunden ist und deshalb umso mehr schmerzt. Wenn du dich jedoch besinnst und sagst: „Ich will keine Deckung suchen, sondern hindurchgehen“, werden die Quellen der menschlichen Seele sehr schnell zugänglich. Sie bleiben jenen unbekannt, die noch zur Flucht neigen. Sie fühlen sich dann schwach und glauben nicht an ihre Fähigkeiten, die unendlichen Kräfte des universellen Geistes zu aktivieren. Sie kennen nicht ihr Potential, die Kraft, die auftauchen wird, die Inspiration, die kommen wird. Nur wenn du dich entscheidest, die Krise durchzustehen, und in der Meditation um Hilfe bittest, werden diese Hilfsquellen zugänglich. Dann wirst du ein erwachendes Vertrauen spüren, dass das bewusste Ich nicht allein ist. Es ist nicht die einzige Fähigkeit, die zur Verfügung steht, um mit dem Problem umzugehen.

Ich betone noch einmal - der Mensch kann in einigen Bereichen seines Wesens in dieser Weise ausgerichtet sein, in einigen problematischen Manifestationen aber noch verschlossen und unwillig bleiben. Dementsprechend wird er sich und sein Leben erfahren.

Wichtig ist, dass ihr einfach das Beste tun wollt, was ihr könnt. Dabei ist es unwichtig, ob ihr „Fehler“ macht oder nicht, ganz gleich, was sie bedeuten. Der Kampf selbst ist es, was zählt und was die Aussöhnung bringen muss. Der so entspringende Segen, die Kraft, die zunehmende Ganzheit des Menschen lassen sich nicht in Worte fassen. Sie sind nicht zu beschreiben. Der Mensch will „Ideallösungen“, so zögert er immer wie-der, sich voll zu engagieren. Aber was sind Ideallösungen? Sie bedeuten nichts, wenn sie nicht auf der wachsenden Ganzheit des Menschen fußen, die in dem hier beschriebenen Prozess entsteht.

Ich segne euch und bitte euch, euer Innerstes, eure ganze Seele, alle psychischen Kräfte zu öffnen, um den Krampf zu lösen, der Wahrheit und Wandel und daher Selbstaussdruck und Licht ablehnt. Öffnet euch so, um die gesegnete Kraft, die zu jeder Zeit in euch gegenwärtig ist, euer ganzes Wesen durchdringen zu lassen. Ein Segen kommt und trifft auf die innere Kraft, von der ich sprach, und wird euch so doppelt stärken. Setzt euer Wachstum fort, so dass eure Ganzheit, eure Verbundenheit mit dem Kosmos wächst und euch mehr von der Freude schenkt, die euer euch inwohnendes Geburtsrecht ist. Seid gesegnet und lebt in Frieden.

Übersetzung: Paul Czempin 1992, 1999

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.